

9. Zur Geschichte des Verkehrswesens und der Preise vor hundert Jahren.

Im Jahr 1773 bezog der Sohn des „Städtheisters“ von Hall, Wilh. Friedrich Hufnagel,^{*)} die Universität Altdorf, um Theologie zu studiren, und erhielt von seinem Vater folgende genaue Anweisung, wie die Reise einzurichten sei. „1773 zc. Zu der Reyse von Hall auf die Universität Altdorff erhält der Wilhelm Friedrich Reisegeld 50 fl. Die Sorten sind: 7 Dukaten à 5 fl. 35 fl., Konventions- und altfranzöf. Geld 15 fl., zus. 50 fl. Die Postgelder betragen: von Hall bis Crailsheim 1½ Post 3 fl., dem Postillon Trankgeld 45 kr., Schmiergeld 8 kr. In Crailsheim kann nach der Frau Lehrin, Seifensiederin gefragt — und als 1 ehemal. Magd von L. Hrn. Städtheister Sanwald fürgesprochen werden. Von Crailsheim bis Feuchtwang 1 Post von 2 Pferden 2 fl., für das Wägelein 30 kr., Schmiergeld 8 kr., dem Postillon Trankgeld 30 kr. Von Feuchtwang bis Anspach 1½ Station à 1 fl. 30 kr. vom Pferd 3 fl., für das Wägelein (nicht ausgeworfen), dem Postillon Trankgeld 45 kr. In Anspach ist der Frau Artbauerin ein Kompliment von mir zu machen und Nachricht zu geben, daß die beschriebenen Tuche seiner Zeit wohl beliefert worden. Der Abstieg kann in der Krone genommen werden. Von Anspach bis Kloster Heilsbrunn 1¼ Station à 2 Pferde 2 fl., für die Chaise (nicht ausgeworfen), Schmiergeld 8 kr., dem Postillon 45 kr. Von Kloster Heilsbrunn bis Nürnberg Postgeld à 1¼ Station 2 fl.“ Wir erhalten also für die Reise von Hall bis Nürnberg, wenn wir nach obigen Sätzen Trankgeld, Schmiergeld und die Wägelein hinzufügen, ohne Zehrung bloß für Lokomotion ca. 18 fl. Kosten, und 3 Tage Zeit. Der junge Student hat dann auch genau Buch geführt und für Oktober 1773 seine Ausgaben verzeichnet: Citronen, eine Modofrucht jener Zeit, welche in Thee zc. vielfach zur Verwendung kam, wurden aus Nürnberg bezogen; das Stück kostete 3 kr. Ein „Mees“ hartes Holz kostete in Altdorf 2 fl., es zu „spalten“ 12 kr.; ein Ei kostete 1 kr., 100 dürre Zwetschen 3 kr.; zwei Commilitonen konnte man um 5 kr. (wohl ohne Zuthaten) zum „Caffee“ haben. Ein Pfund Zucker kostete 24, ein Pfund Lichter 18, ein Loth Thee 8 kr. Um von Altdorf nach Nürnberg zu reiten, zahlte man einen Gulden.

(Aus dem Schwäb. Merkur.)

^{*)} Vgl. über diesen nachmaligen Professor in Erlangen, Senior der Geistlichkeit in Frankfurt a. M. zc. W. Strider, Neuere Geschichte von Frankfurt a. M. I. Frankfurt 1874. S. 74—90. Verf. citirt dort die von ihm 1851 herausgegebene Schrift: Blätter der Erinnerung an W. Hufnagel. S.

10. Der Name Hall.

Bei der im vorigen Herbst in Hall gehaltenen Jahresversammlung unseres Vereins habe ich für die kurze Mittheilung der Ansichten unserer bedeutendsten Sprachgelehrten und Ortsnamenforscher, der Grimm, Schmeller, Förstemann, Bacmeister, über den Ursprung des Namens unsrer Centralstation freundliche Aufmerksamkeit gefunden. So darf ich vielleicht für eine durch die neueste Studie eines überaus tüchtigen Sprach- und Geschichtsforschers erweiterte Zusammenstellung einige Theilnahme erwarten. Ich schide die ältesten urkundlichen Schreibungen des Namens voraus: 1037 Villa Halle, in Halle inferiori (Niederhall) — in superiori (Hall), Wirt. Urkundenbuch I, 263 f. c. 1120 in villa quae vocatur Halla ebendasselbst.

Stuttgart, Juni 1875.

J. Hartmann.